

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	12 (1941)
Heft:	9
Artikel:	Raumheizung und Brennstoffeinsparung = Le chauffage des locaux et l'économie du combustible
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-806269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

serer Explorandinnen, bei denen wir keine greifbaren Milieuschädigungen nachweisen konnten, die von ihrer elterlichen Familie her auf sie einwirkt hätten. Aber bei der Schwierigkeit solcher retrospektiver (rückblickender) Beurteilung muß immer damit gerechnet werden, daß auch hier noch Familienkonflikte der Nachforschung entgangen sein können. Wenn wir nun unsere

bisherigen Ergebnisse überblicken, so läßt sich mit Sicherheit sagen, daß zur ungünstigen hereditären (erblichen) Belastung unserer Explorandinnen noch schwere Milieuschädigungen als zweiter Faktor hinzutreten und dazu beitragen, die Entwicklung dieser Mädchen abwegig und besonders konfliktreich zu gestalten.

Raumheizung und Brennstoffeinsparung

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat durch die Verfüungen Nr. 13 und Nr. 14 vom 17. August 1941, die am 15. September 1941 in Kraft treten, Vorschriften erlassen über die Raumheizung und die Brennstoffeinsparung (Oeffnungs- und Schließungszeiten von Betrieben). Die wichtigsten Bestimmungen lauten:

Bis zum 31. Oktober, in Höhenlagen von über 600 Meter über Meer bis zum 15. Oktober, dürfen Zentral- und Etagenheizungsanlagen für Wohnungen und Bureaux aller Art nur in Betrieb gesetzt werden, wenn die Außentemperatur an drei aufeinanderfolgenden Abenden um 18 Uhr unter $+10^{\circ}\text{C}$ sinkt, sowie wenn sie bei plötzlichen Temperaturstörungen nicht mehr als $+5^{\circ}\text{C}$ beträgt.

Für sämtliche Heizungen gelten im übrigen die nachfolgenden Vorschriften:

Die Raumtemperatur ist der Zweckbestimmung der Räume anzupassen. Für die nachstehend angeführten Räume sind folgende Temperaturen zugelässig:

a) Wohnungen:

Wohnzimmer und Arbeitsräume	16— 18°C
Krankenzimmer	18°C
oder nach ärztlicher Verordnung	
Schlafzimmer	10°C
Diese Bestimmungen gelten sinngemäß auch für das Gastgewerbe und die Hotellerie.	

b) Altersasyle: Wohnräume

$19—20^{\circ}\text{C}$

Schlafzimmer

$12—14^{\circ}\text{C}$

c) Schulen: Schulzimmer

$16—18^{\circ}\text{C}$

d) Bureaux aller Art

$16—18^{\circ}\text{C}$

e) Werkstätten, Laboratorien usw.

$10—18^{\circ}\text{C}$

je nach Beschäftigungsart.

In den vorstehend nicht genannten Räumen ist die Temperatur möglichst niedrig zu halten.

Unbenutzte Räume dürfen nur so weit erwärmt werden, als zur Vermeidung des Einfrierens erforderlich ist ($5—8^{\circ}\text{C}$).

Diese Temperaturen sind Höchsttemperaturen, und es besteht kein Anspruch darauf, daß sie immer erreicht werden.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt kann allgemein oder im Einzelfall Ausnahmen von diesen Vorschriften gewähren und diese Befugnis auf die Kantone übertragen.

Die Brennstoffverbraucher haben sich so einzulegen,

dass sie mit den ihnen zugeteilten Mengen auskommen. Auf nachträgliche Erhöhungen der ihnen endgültig zugeteilten Mengen können sie nicht rechnen.

Die Heizung der Betriebsräume ist während der Schließung gänzlich einzustellen; sie ist zu drosseln, sofern auf diese Weise größere Brennstoffersparnisse erzielt werden können oder soweit dies zur Verhütung des Einfrierens notwendig ist. Die Heizung muß rechtzeitig vor der Schließung eingestellt oder gedrosselt werden und darf erst so früh vor der Eröffnung wieder einsetzen, als zur Erwärmung der Räume für Betriebszwecke notwendig ist.

In den Schulen sind die Ferien so anzusetzen, daß die Heizungsperiode in den Monaten Dezember und Januar eine zusätzliche Verkürzung von mindestens 14 Tagen erfährt.

Die Arbeitspläne und die Betriebsorganisation der Arbeitsstätten und Betriebe aller Art sind so zu gestalten, daß erhebliche Brennstoffmengen eingespart werden.

Speziell das Offthalten der Arbeitsräume ist auf die unumgänglich notwendige Zeit zu beschränken. Wo es möglich ist, sind die Arbeitsräume durch Zusammenlegen zu verkleinern. Unbenutzte Räume sind zu schließen. In unbenutzten Räumen ist die Heizung einzustellen oder, sofern eine gänzliche Einstellung nicht möglich ist, zu drosseln.

Zur Erzielung der erforderlichen Brennstoffeinsparungen können Änderungen der bisherigen Arbeitszeit vorgenommen werden (z. B. Schließung am Samstag, Verkürzung der Mittagspause, temporäre Schließung der Betriebe während der strengen Winterszeit). In diesen Fällen dürfen die ausfallenden Arbeitsstunden auf die übrigen Werkstage verlegt oder vor- oder nachgeholt werden.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt ist ermächtigt, je nach der Versorgungslage Verfüungen über das Offthalten der Arbeitsräume und die Verlegung der Arbeitszeit zu erlassen. Ebenso können die Kantone auf kantonalem oder lokalem Boden derartige Beschlüsse auf Vorschlag einer Mehrheit von Betrieben gleicher Art für alle Betriebe der betreffenden Gruppe für bestimmte Oertlichkeiten allgemein verbindlich erklären.

Le chauffage des locaux et l'économie du combustible

Par ses ordonnances Nrs 13 et 14, ordonnances qui entreront en vigueur le 15 septembre 1941, le Département fédéral de l'économie publique a

arrété des prescriptions pour le chauffage des locaux et l'économie du combustible (ouverture et fermeture des exploitations et administrations).

Ci-après, nous vous donnons connaissance des principales dispositions:

Jusqu'au 31 octobre, et jusqu'au 15 octobre dans les lieux situés à plus de 600 mètres, les installations de chauffage central ne peuvent être mises en marche à l'usage de logements et de bureaux de tout genre ne descendre à 18 heures, trois jours de suite, au-dessous de + 10° C ou qu'elle ne tombe brusquement à + 5° C.

Les prescriptions suivantes s'appliquent au surplus à tous les modes de chauffage:

La température des locaux doit être accordée avec leur destination. Elle ne dépassera pas les maxima suivants:

a) Logements:

chambres communes et locaux de travail	16 à 18° C
chambres habitées par des malades ou selon prescription médicale	18° C
chambres à coucher	10° C

Ces maxima sont applicables par analogie aux cafés, restaurants, hôtels et établissement similaires.

b) Hospices de vieillards:

salles communes	18 à 20° C
chambres à couchers et dortoirs	12 à 14° C
c) Ecoles: salles affectées à l'enseignement	16 à 18° C
d) Bureaux de tout genre	16 à 18° C
e) Ateliers, laboratoires, etc. selon la nature du travail.	10 à 18° C

Dans les locaux non dénommés ci-dessus la température doit être maintenue aussi basse que possible.

Les locaux non occupés ne seront chauffés que dans la mesure nécessaire pour prévenir le gel (5 à 8° C).

Les températures susindiquées sont des maxima, et il ne peut pas être exigé qu'elles soient toujours atteintes.

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail peut, par des décisions générales ou particulières, autoriser des dérogations aux prescriptions susmentionnées. Il pourra déléguer ce pouvoir aux cantons.

Les personnes qui utilisent du combustible doivent prendre des dispositions pour que les quantités de combustible qui leur ont été attribuées leur suffisent. Ces quantités étant fixées à titre définitif, ils ne sauraient compter sur une augmentation.

Le chauffage des locaux d'exploitation ou de service sera complètement arrêté pendant la fermeture; toutefois, il sera simplement réduit si c'est plus économique ou si c'est nécessaire pour prévenir le gel. Il doit être arrêté ou réduit assez tôt avant la fermeture et ne sera repris qu'au moment où l'exploitation le demandera.

Dans les écoles, les vacances doivent être fixées de telle sorte que la période de chauffage, pendant les mois de décembre et de janvier, soit réduite d'au moins deux semaines.

Dans les établissements et lieux de travail de tout genre le travail et le service seront réglés de façon à permettre une notable économie de combustible.

La durée d'ouverture des locaux sera notamment réduite au minimum indispensable. On concentrera, si possible, l'activité dans un moins grand nombre de locaux. Les locaux non occupés sont fermés; le chauffage y sera arrêté ou, si ce n'est pas possible, il y sera réduit.

A l'effet d'économiser du combustible dans la mesure nécessaire, des modifications pourront être apportées à la durée du travail (par exemple, par la fermeture le samedi, da réduction de la pause de midi, la fermeture de tout l'établissement pendant les plus travail supprimées pourront être reportées sur les autres jours ouvrables, ou être compensées avant ou après la période de fermeture.

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail est autorisé à édicter selon l'état des approvisionnements, des ordonnances sur la compensation des heures de travail supprimées. De même les cantons pourront, à la demande de la majorité des entreprises d'une certaine branche, donner à des mesures de ce genre un caractère obligatoire pour l'ensemble des entreprises de la branche sur tout ou partie de leur territoire.

Einiges über die neue Ionozon-Therapie

Die IONOZON-Therapie gründet sich auf jahrelange Versuche und Beobachtungen führender Praktiker und bedient sich erstmals eines neuen gasförmigen Gemisches, dessen Grundkomponenten sind: ionisierter Wasserdampf und gasförmiges Ozon.



Ueber eine komplizierte chemische Kettenreaktion zerfällt das Ozonmolekül und es entstehen als wichtigste neue Gase Sauerstoff in statu nascenti und Wasserstoffsperoxyd. Gleichzeitig emittiert das Ozon beim Zerfall eine ultraviolette

Strahlung. Die physiologischen Wirkungen des IONOZON-Gases setzen sich aus 3 Elementen zusammen:

1. Aus der Wirkung des ionisierten Dampfes,
2. aus der Wirkung des Ozons und seiner Zerfallsprodukte,
3. aus der Wirkung der ultravioletten Strahlung.

Der ionisierte Dampf erzeugt einen tief ins Gewebe flutenden Wärmestrom mit all seinen bekannten Heilwirkungen (Steigerung der Reaktionsgeschwindigkeit der chemischen Prozesse der Zellen und damit des Energieumsatzes, Erhöhung des Effektes der Zellarbeit). Gleichzeitig üben die geladenen Nebeltröpfchen auf die Oberfläche eine feine Mikromassage aus, machen die Haut besonders gasdurchlässig und führen der behandelten Stelle dauernd keimfreies Wasser zu.